

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Dienstag den 1. November

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Vermöge Höchster Entschliebung des K. evang. Consistoriums vom 24 ds. Mts. wurden für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden folgende Staatsbeiträge pro 1870/71 verwilligt:

Beinberg	12 fl.
Bernbach	12 fl.
Biefelsberg	8 fl.
Birkenfeld	8 fl.
Conweiler	8 fl.
Dobel	8 fl.
Engelsbrand	10 fl.
Feldrennach	6 fl.
Herrenalb	10 fl.
Kapfenhardt	3 fl.
Langenbrand	15 fl.
Neufah	10 fl.
Oberlengenhardt	8 fl.
Ober- und Unterniebelbach	5 fl.
Ottenhausen	10 fl.
Rothenfol	8 fl.
Salmbach	5 fl.
Schömberg	12 fl.
Schwarzenberg	8 fl.
Waldbrennach	15 fl.

Zus. 181 fl.

Hievon werden die beir. Ortsschulbehörden bzw. Gemeinderäthe in Kenntniß gesetzt.

Den 27. Okt. 1870.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Rekrutirung betreffend.

Die im letzten Enzthäler auf Mittwoch den 2. d. Mts. anberaumte Sitzung des Bezirksrekrutirungsraths muß auf den folgenden Tag

Donnerstag den 3. November
Vormittags 10 Uhr

verlegt werden.

Den 29. Okt. 1870.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Schwann.

Holzverkauf.

Mittwoch den 9. November

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Dennach vom Scheidholz der Gut Dennach:

8 Eichen mit 286 C., 2 Buchen mit 25 C., 230 Stück Nadel-Lang- und Klop Holz, 141 Stück Gerüststangen, 1 1/4 Kl. eichene Scheiter, 14 Kl. dto. Prügel, 29 Kl. buchene Prügel, 5 Kl. Nadelholzscheiter, 43 Kl. dto. Prügel, 2/4 Kl. eichene, 16 Kl. buchene und 4 Kl. Nadelholz-Weisprügel.

Forstamt Wildberg.

Stammholzverkauf.

Am Samstag den 5. November

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw:

aus dem Revier Hirschau, Staatsw. Altburgerberg, Ebene und Scheidholz:

1024 Nadelholzstämmen mit 31,751 C. Langholz und 3252 C. Sägholz.

Aus dem Revier Naislach, Staatsw. Weckenhardt, Abth. 9 und Frohnwald Abth. 4. 16. 17.:

1870 Nadelholzstämmen mit 66,004 C. Langholz und 3458 C. Sägholz.

Wildberg den 22. Okt. 1870.

K. Forstamt.
Neuf.

Gräfenhausen.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Letzter Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die — in der Gantmasse des Georg Jakob Wessinger, Schuhmachers von Oberhausen vorhandene — zu 850 fl. angekaufte Liegenschaft auf den Markungen Gräfenhausen, Birkenfeld und Ottenhausen kommt zufolge Beschlusses der Gläubiger nächsten

Freitag den 4. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich

zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus unbedingt genehmigt ist.

Gleich nach dem Liegenschafts-Verkauf wird die entbehrliche Fahrniß im Hause des Schuldners gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber (fremde mit Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Neuenbürg.

Fortbildungs- & Reichenschule.

Die Eröffnung des diesjährigen Winterurses findet

Dienstag den 1. November
Abends 7¹/₂ Uhr

im Local der Realschule statt. Eltern und Lehrern mögen doch nicht versäumen, die jungen Leute zu fleißigem und pünktlichem Besuche des Unterrichts anzuhalten, was in Anbetracht der mangelhaften Schulkenntniße der meisten derselben um so nothwendiger ist, und heutzutage kein strebsamer junger Mensch es unterläßt, von der ihm gebotenen Gelegenheit zur Fortbildung Gebrauch zu machen.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Rechnen, Geometrie und Zeichnen; Unterrichtszeit: jeden Wochenabend mit Ausnahme des Samstag, Abends 7¹/₂—9¹/₂ Uhr.

Reallehrer Weiffenbach.

Privatnachrichten.

Sanitätsverein Neuenbürg.

Seit der letzten Anzeige sind eingegangen:
an Geld:

bei Oberamtsrichter Kömmer.

Vom Pf.-A. Loffenau, Kirchenopfer 22 fl., von Privaten 5 fl.; Kollekte in Salmbach durch Schulth. Wagner 6 fl. 6 kr.

Bei Def. Leopold, D.M. Arzt Dr. Faber, Stadtsch. Wefinger, Präs. Staudenmayer.

Wochenansammlung der Jungfrauen in Neuenbürg 39 fl. 31 kr., von Feldbrennach Bestf. Opfer 2 fl. 12 kr. von Privaten 48 kr.; von Langenbrand, Bestf.-Opf. 8 fl. 24¹/₂ kr.; Wochenansaml. in Neuenbürg 24 fl. 31 kr.; von Gräfenhausen, Bestf.-Opf. 19 fl. 36 kr., v. Privaten 3 fl. 42 kr., v. einer Hauscollekte die zweite Hälfte 61 fl. 43 kr.; v. Ottenhausen, zweite Hälfte einer Hauscollekte 20 fl. 35 kr., Bestf.-Opf. 1 fl. 13; von einer Hausfrau 12 kr., v. einem Dienstmädchen 1 fl.; von einer kleinen Gesellschaft in Neuenbürg 1 fl., Wochenansammlung das. 43 fl. 58 kr., von Ferd. Schmidt jun. Wochengabe am 3. Okt. 10 fl.; Mmsh. 18 kr.; San.-Ver. Herrenalb 3 Send. 25 fl., Gmdr. Trlh. 4 Wochengaben 4 fl.

an Materialien:

San.-Ver. Herrenalb: 31 Fl. Heidelbeergeist, 4 Fl. Johannisberger; Fr. W. 2 Unterleibsch. Fr. L. 1 Flannelhemd; von Waldbrennach durch Fr. Forstn. Waldraff: alte Leinwand, 2 Ellen neue Leinwand, 8 weiße Hemden, 2 Leintücher, 2 Kissenziechen, 1 P. Socken.

Hergl. Dank für diese Gaben. In Anbetracht der täglich sich häufenden Anforderungen an den Verein, namentlich um woll. Bekleidungsstücke für

die ausmarschirten Soldaten des Bezirks, für welchen Zweck bedeutende Summen verausgabt wurden, bitten wir unsre Mitbürger in Stadt und Land aufs neue um Sammlung von Beiträgen. Ueber die Verwendung der Gaben wird, wenn das Aufhören der täglich einlaufenden und zu erledigenden Gesuche einen Abschluß ermöglicht, eine übersichtliche Rechenschaft veröffentlicht werden. Bis dahin bitten wir um Vertrauen.

Neuenbürg den 29. Okt. 1870.

Der Sanitätsverein.

Neuenbürg.

Es wird auf Martini ein geordnetes Mädchen, welches schon gedient hat und hierüber gute Zeugnisse vorlegen kann, zu Kindern und in das Zimmer gesucht. Lohn nach den Leistungen. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Magold.

Malz

vom Frühjahr gelagertes ist noch ein größeres Quantum vorräthig, gegenwärtig pr. Scheffel 12 fl. pr. Ctr. 8 fl. 20 kr. in der Malzfabrik; auch nehme ich fortwährend Gerste unter Garantie zum Mälzen an pr. Scheffel 1 fl. 12 kr. pr. Ctr. 30 kr.

Gottfried Walz.

Höfen den 29. Oktober 1870.

Auf unserem Nothenbach-Schneidwerk verkaufen wir wieder Sägmehl und Abfallholz.

Krauth & Comp.

Ein braves kräftiges Mädchen für die Küche, sowie ein zuverlässiges, älteres Mädchen zu Kindern mit hohem Lohn, finden auf Martini Stellen. Zu erfragen:

Pforzheim, am Schulplatz C. 141.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns von unserer am nächsten Donnerstag, 3. Novbr.

stattfindenden Hochzeit zu benachrichtigen und sie in das Gasthaus zum Schwanen dahier freundlichst einzuladen.

Felix Mall.

Emilie Silbereisen.

Meggers Tochter.

Höfen.

Feile Pferde und Fuhrwerk.

2 junge Pferde zum schweren Zug tauglich, wozu auch Wagen und Geschirr gegeben werden kann, setze, — weil ich kürzlich in Frankreich den Arm gebrochen und deshalb das Fuhrwerk längere Zeit nicht selbst betreiben kann — dem Verkauf aus, wozu Liebhaber einlade.

Jakob Genthner,
Fuhrmann.

Ottenhausen.

Einen kleinen Rundenofen sucht zu kaufen.

Friedr. Spiegel.

Unterzeichneter wünscht
ca. 100 Rftr. tanen Scheiterholz
vom Ober-Enzthal auf den Bahnhof nach Wild-
bad führen zu lassen, wozu Fuhrleute einladet
Chr. Keller.

Arn bach.

Ein paar Schweine die tauglich sind
zu Mastschweinen für den nächsten Winter hat zu
verkaufen. Wer sagt die Redaktion.

Die Gemeinde Fröschweiler (bei Wörth)
ist wohl unter allen elsässischen Gemeinden die-
jenige, die bis jetzt in diesem Kriege am schwer-
sten mitgenommen worden ist. Die Schlacht vom
6. August hat uns bis ins Mark erschüttert, bis
auf die Knochen geschlagen.— Unser ganzes Feld
ist zum Gottesacker geworden, unsere Aecker,
Weinberge und Wiesen sind zertreten und ver-
wüstet, viele Häuser, Scheunen, Höfe, sind zer-
schossen und durchlöchert, 8 Wohnhäuser 27 Scheu-
nen sind niedergebrannt mit dem Vorrath für das
ganze Jahr. Auch unser liebes, neues Kirchlein
ist ein Raub der Flammen geworden.

180 Stücke Rindvieh, alle Schweine, Hühner,
Heu, Stroh, Alles was an Nahrungsmitteln vor-
handen war, ist am Abend der Schlacht requirirt
und fortgenommen worden. Da stehen nun so
viele Obdach- und Hilfslose und der lange lange
Winter ist vor der Thüre.

Ich wende mich, geehrter Herr, im Namen
meiner armen Gemeinde an ihre christliche Theil-
nahme, und durch ihre freundliche Vermittlung
an die mildthätige Liebe unserer Glaubensbrüder
in Deutschland. Kommen sie uns zu Hilfe in
unserem Glend und helfen sie uns die schweren,
tiefen Wunden heilen, die der große Sieg v. 6.
August uns geschlagen hat. Vielleicht wäre es
von gutem Erfolg, wenn sie einen Aufruf in
deutschen Blättern in unserem Namen ergehen
ließen. — Doch ich überlasse alles Ihrer Liebe.
In aufrichtiger Hochachtung und herzlichem Danke

C. Klein,

evang. Pfarrer in Fröschweiler b. Wörth,
Unter-Elßaß.

Zur Empfangnahme von Gaben vnd direkter
Beförderung an Hrn. Pfr. Klein sind gerne
bereit Hr. C. Seubert in Höfen und die Re-
daktion des Enzthalers.

In Stuttgart ist so eben erschienen und
bei der Redaktion des Gewerblattes zu
haben: Praktische Anleitung zur Ver-
besserung des Weinmosts. Preis 3 kr.
Es ist die Verbreitung des Schriftchens unter
den Weinproduzenten sowohl in deren Interesse
als dem des gesammten Publikums, indem es
der Anwendung ungeeigneter Mittel für die Wein-
verbesserung entgegenwirkt und jeden Weinpro-
duzenten in den Stand setzt, auch aus einem
geringen Gewächs noch ein trinkbares und ge-
sundes Getränk herzustellen.

Der Erlös fällt in die Kasse für die aus Frank-
reich ausgetriebenen hilfsbedürftigen Deutschen.

Kronik.

Deutschland.

Versailles, 27. Okt. (Offiziell. Ver-
spätet.) Württembergisches Streifkommando nach
siegreichen Gefechten bei Monteeau und Rangis

die Francireurs gesprengt. Mobilgarden auf-
gelöst, Feind verlor eine Mitrailleuse, eine
Kanone, über 100 Mann Tode und Verwundete.
(S. M.)

Versailles, 28. Okt. (Offiziell. Ver-
spätet.) Der König erhob Moltke in den Grafen-
stand. Bei der württembergischen Expedition
(s. o.) 5 Offiziere, 297 Mobilgarden unverwundet
gefangen, außerdem in Monteeau 300 National-
garden entwaffnet. Dieseitiger Verlust 1 Fähn-
drich, 9 Mann todt, 1 Stabsofficier, 1 Lieute-
nant, 40 Mann verwundet. Vor Paris Alles
unverändert. (S. M.)

Brüssel, den 30. Okt. Das Echo meldet
aus Amiens: Die Nachricht von der Kapitulation
von Metz rief tiefe Bestürzung hervor. Man
fordert Frieden um jeden Preis. Mehrere Städte
in Belgien sandten Lebensmitteltransporte nach
Metz. (S. M.)

Berlin, 30. Okt. Ein Telegramm des
Königs an die Königin vom 29. Okt. zeigt an,
daß der König anlässlich nunmehriger Gefangen-
schaft beider französischer Armeen den Kronprinzen
und Friedrich Karl zu Feldmarschallen ernannt,
als erster derartiger Fall im preussischen Königs-
hause. (S. M.)

Der Berichterst. der Times im preuß. Haupt-
quartier, Dr. Kussel, lobt die Mannszucht der
preuß. Truppen in Versailles. „Wenn ich
sage“, schreibt er, „daß Versailles mit einer Gar-
nison von etwa 6000 Preußen viel ruhiger um
9 Uhr Abends als Portsmouth um 10 Uhr ist,
so gebe ich nur eine schwache Idee von der
vornehmenden Ordnung und Regelmäßigkeit. Auf
mein Ehrenwort kann ich versichern, daß ich seit
meinem Aufenthalt in Versailles noch keinen be-
trunkenen Soldaten begegnet bin. Es ist hart,
die Tugenden eines Siegers anerkennen zu müssen,
aber die Einwohner von Versailles würden, wenn
darüber befragt, zugeben müssen, daß die Deut-
schen sich besser als ihre eigenen Truppen be-
tragen.“

Berlin, 25. Okt. Die Prov. Korr. schreibt:
In Betreff der Verhandlungen über die deutsche
Frage in Versailles sei Aussicht vorhanden, daß
die Ergebnisse schon dem in der zweiten Hälfte des
Novembers zu berufenden Reichstage vorgelegt wer-
den können.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Okt. Nach telegraphischer
Nachricht an Se. Maj. den König hat Se. Königl.
Hoheit der Großherzog von Mecklenburg als
Kommandirender des 13. Armeekorps unter dem
25. d. den Befehl über die württembergische
Felddivision mit übernommen.

Noisy le grand, 20. Okt. (Aus dem
Privatbrief eines württemb. Soldaten.) Wir
liegen immer noch hier, etwa 4 1/2 Stunden vor
Paris, sehen den Tag über den Franzosen zu
und lassen aus ihren schweren Festungsgeschützen
auf uns schießen, ohne das Feuer erwidern zu
dürfen, wenn wir aber einmal daran kommen,
dann wollen wir gewiß unsere Schuldigkeit thun.—
Letzten Sonntag hat Obermann ... Zwiebelkuchen
gebacken, weil es Kirchweih war, und Wacht-
meister ... spielte Klavier, an neuem Wein fehlte
es auch nicht, und somit hatten wir eine vollstän-
dige Kirchweih beisammen. Genannter Obermann

ist unser Batterie-Weingärtner, er hat für unsere Batterie etwa 10 Eimer Wein gemacht, wovon für uns beide und noch einige Kameraden ein Fäßchen mit etwa 8 Zmi auf die Seite kam, es ist aber vor etwa 5 Tagen leer geworden und wir haben deshalb am Sonntag Vormittag in den Weinbergen, welche etwa $\frac{1}{4}$ Stunden von dem Fort Rogent liegen, und aus welchem immer geseuert wurde, wieder etwa 10 Zmi Wein gelesen, welchen wir heute abgelassen haben, Er wird besser werden, als der Korber, wird aber wahrscheinlich zu bald leer werden, denn wir wollen nicht, daß wir, wenn wir vielleicht bald von hier fort müssen, den Wein zurückzulassen gezwungen sind. — Die wollenen Hemden und Socken thun uns gute Dienste, wir hatten zwar bisher schönes Wetter, seit einigen Tagen geht aber ein unangenehmer, kalter Wind.

Aus dem Brief eines Neuenbürger Infanteristen.

Williers sur Marne, 7. Okt. 1870.

In Rilly marschirten wir am 13. Sept. ab (in südwestlicher Richtung) und kamen am 15. d. M. bei Dormans — zwischen Epernay und Paris ins Marnethal, in welchem wir vom 16. an gegen Paris vorgiengen. Schon an diesem Tage kamen wir durch verschiedene von den Einwohnern ganz verlassene Orte; wie es darin und darum aussieht, läßt sich nicht beschreiben; vorstellen kann man es sich, wenn man bedenkt, daß zuerst die Franzosen es waren, welche die Wälder, Gärten, Parke etc. mit Art und Feuer verheerten, um uns und sei es auch nur eine Viertelstunde aufzuhalten; jetzt sind es wir, welche das Werk der Zerstörung fortsetzen, damit wir vor nächstlichem Ueberfall gesichert sind.

Vor unserem Stations-Orte wurden sämtliche Bäume, Obst- und andere umgehauen und zu Berhauen etc. benützt, die Umfassungsmauern der Gärten durchbrochen, um besser Geschütze plaziren zu können; überhaupt alles ist zur Vertheidigung hergerichtet, um die Franzosen, wenn sie einen Ausfall wagen sollten, gebührend zu empfangen —

Am 19. v. M. bezog unsere Brigade im Marnethale von Brie s. Marne bis Champigny Vorposten und schloß hiedurch die undurchdringliche Kette, welche Paris von den übrigen Landestheilen abschließt. Die II. Ulmer Brigade bildet den rechten Flügel unseres Gros und lehnt sich an die Sachsen, die III. Ludwigsburger Brigade ist auf dem linken Flügel und hat Verbindung mit dem 6. preuß. Armeekorps.

Unser Bataillon lag vom 22.—30. v. Mts. in einem Barackenlager bei Champigny, in welchem wir ganz wohnlich eingerichtet waren, da es uns gestattet wurde, alle verwendbaren Gegenstände zusammenzuholen. —

Von den Franzosen haben wir noch nicht viel gehört; dieselben schickten uns Mittags zwar regelmäßig einige Granaten, die aber wirkungslos hinter uns plakten. Wein fanden wir in bedeutender Menge, theils versteckt, theils vergraben; in einzelnen Lagern oft nahezu 1000 Flaschen.

Die Keller waren mit Bett- und Leinwandzeug ganz gefüllt, auch Kartoffeln — unsere Hauptnahrungsspeise in Menge vorhanden, so daß es uns an Nichts fehlte.

(Schluß folgt.)

Prolog

zur Abend-Unterhaltung des Niederfranzes zum Besten des Sanitätsvereins am 30. Oktober 1870.

Ein stilles Volk und stark in Friedensthaten,
Wir freuten harmlos uns der heim'schen Flur.
Des Friedens Fleiß, den Segen unsrer Saaten
Zu mehren, war uns freudiger Eifer nur.
Des Nachbars Glück, wir saßens froh gerathen,
Kein lästern Auge, keines Neides Spur!
So lebten wir in unsern alten Gauen,
Voll Dank, des Friedens Sonnenlicht zu schauen.

Dem bösen Nachbar hat es nicht gefallen.
Die fromme Denlungsart, die sich der Stille freut,
Durch Uebermuth zwingt er sie aufzuwallen
Zu heiligem Zorn, der bald den Freoler reut.
Ihn lüftet es, in fremdes Gut zu fallen,
Mit wilder Lust, die Raub und Nord gebeut,
Ein theures Glied dem Mutterstamm zu rauben,
Der heim'schen Liebe und dem heim'schen Glauben.

Da blidt das Auge nach den ewgen Sternen,
Sein Recht geschrieben siehts mit Flammenglut.
Und alte Kraft, gestärkt aus jenen Fernen,
Sie lodert auf zu hoherhabnem Muth.
Die Jugend eilt das Waffenwert zu lernen,
Da steht der Mann von Eisen und von Blut,
Der deutsche König führt die deutschen Fahnen,
Des Volkes Kraft, noch würdig seiner Ahnen.

Wohl darf das Herz in hoher Freude wallen
Von frommem Dank, von Siegestlust erfüllt,
In hellem Ton die Glockentöne hallen,
Ein Opfer Dem, der unsern Ruf gestillt,
Das Jubellied aus vollen Kehlen schallen,
Ein Ruhm dem Tapfern, den die Erde hält.
Die Wacht am Rhein in treuer Hut zu halten,
Ließ er voll Ruhm das treue Blut erkalten.

Lang werden spätere Geschlechter künden
Von all den Thaten in des Feindes Land
Und Wörth und Metz, Sedan und Straßburg finden,
Wo deutschem Arm herrlich der Sieg erstand,
Und freudig muß es alle Herzen zünden,
Wenn einst der Ruf ertönt durchs Vaterland:
Die deutschen Kinder, einst geraubt mit Schmerzen,
Da sind sie nun und ruhn am Mutterherzen.

Wer lernt da nicht des alten Gottes Walten,
Der laut auch heut noch ruft: mein ist der Sieg?
Des Räubers Macht, er hat sie ganz zerpalten,
Nicht zittern Völker mehr vor seinem Krieg,
Und Jammer, ach! in tausend von Gestalten
Häuft er dem Volk, das hoch in Lügen stieg,
Ach, selbst für Feindes Volk fliebt mir die Jahre,
Das Gottes Strafe fühlt in solcher Schwere.

Auf deutsches Volk! freu dich, daß Gott gerichtet!
Doch seis mit Ernst und feis erbarmungsvoll!
Beim Friedensruf sei aller Zorn geschlichtet
Und tief verleiht der Haß, der Pohn, der Groll!
Wiß, daß auch deine Reihen hart gelichtet
Und daß der Große gnädig bleiben soll.
Kein Uebermuth ziemt einem Volk von Helden,
Dem Demuth soll als höchste Zierde gelten.

Doch aus der Thränenfaat, was sah ich reifen?
Die Freudenernte, die uns herrlich fiel:
Die Einheit ist's, die jedes Herz ergreifen
Und fest im treuen Busen wahren will,
Die Furchen, Völker all umschließt Ein Reifen
All-Deutschland steht am langerhofften Ziel;
Ein einig Volk von brüderlichem Streben.
Hab Dank, o Gott! Du lässest uns erleben.

Ja Brüder laßt uns sein, als Brüder grüßen
Die Völker all, bis wo die Woge schwillt,
Als Brüder all die theuren Hände küssen,
Der mühevoll Ringen unser Sehnen stillt,
Als Brüder auch die Wunden all verüßen,
Aus denen noch so viel des Blutes quillt.
Laut schall der Ruf vom Felsen bis zum Meere:
Ein einig Volk zu Gott- und Menschenehre!
S. St.